

Ana Moura

Casa Guilhermina

Samstag

20. Mai 2023

20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Ana Moura

Casa Guilhermina

Ana Moura *vocals*

André Moreira *bass, midi controller, pads*

Gaspar Varela *portuguese guitar, electric guitar*

Samstag

20. Mai 2023

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

Casa Guilhermina

Von der dunklen Spelunke hinein ins Rund zehntausender begeisterter Zuschauer ist es mitunter ein kleiner Sprung. Im Sommer 2007 bahnt sich ein kleiner Tross spiegelverglaster SUVs mühsam den Weg durch Lissabons Altstadtgassen. Vier ältere Herren, weltberühmt und gut geschützt, freuen sich auf einen netten Abend in der »Casa do Fado«, wollen sich möglichst inkognito selbst ein Bild machen von jener famosen jungen Sängerin, die als neuester Stern am Fado-Himmel gilt. Was sie dann sehen und hören, genügt, um den portugiesischen Jung-Star spontan zu einem gemeinsamen Konzertauftritt am folgenden Tag einzuladen. Ana Mouras dunkle Stimme, ihre einnehmende Natürlichkeit und nicht zuletzt ihre äußerliche Attraktivität dürften wohl ausschlaggebend gewesen sein für das Angebot der Rolling Stones, auf der großen Konzertbühne im Alvalade-Stadion von Lissabon ein Duett mit Mick Jagger zu singen. Und nicht zufällig ragt der Stones-Song »No Expectations«, den die beiden auf Wunsch von Ana Moura gemeinsam darbieten, in seiner Charakteristik ganz stark in die Gefühlswelt des Fado hinein; keine Frage, die Moura weiß, wovon sie singt. Vorgetragen mit einer geradezu begnadeten Alt-Stimme, die farbig und tief zur gleichen Zeit ist, sind Mouras Auftritte überzeugender Fado – ohne Dramatik oder Übertreibung. Authentisch und mit Demut interpretiert.

Wohl in kaum einem anderen Land ist der Weltschmerz, die »saudade«, so stark in die Kunst und die Kultur eingegangen wie in Portugal. Vor allem in Lissabon selbst kommt die gesungene Melancholie im Fado besonders stark zum Ausdruck. Diese Musikform, die sich ganz dem Schicksal und seiner Wechselhaftigkeit widmet, entwickelte sich vor rund 160 Jahren, also zu jener Zeit, als Portugals Status der mächtigen Kolonialmacht schon zu bröckeln begann. Abenteuerlustige Matrosen aus aller Welt bildeten damals das dankbare Publikum für den »mediterranen Blues«, den die Daheimgebliebenen in Kaffeehäusern und Spelunken anstimmten, um ihrer Sehnsucht, eben jener nicht so ohne weiteres übersetzbaren »saudade« eine Stimme zu geben. Es sind Gesänge, in denen der »Fadista«, ob nun Sänger oder Sängerin, von unglücklicher Liebe erzählt oder soziale



Misstände beklagt. Moll ist die denn auch das vorherrschende Tongeschlecht dieser traditionellen portugiesischen Musik, die nach und nach auch in den bürgerlichen Salons hoffähig wurde. Fado-Künstler erfreuen sich bis heute höchster Popularität in Portugal, immer wieder machen junge Fadista auf sich aufmerksam, einen radikalen Bruch mit der Tradition versucht man zu vermeiden.

Verschiedene Fado-Interpreten aus Portugal haben sich im Laufe der Jahre in der Kölner Philharmonie vorgestellt; nach Teresa Salgueiro mit ihrer charismatischen Band Madredeus, Mísia und Mariza folgt nun mit Ana Moura eine Sängerin, die sich stilistisch betrachtet einige Freiheit vom herkömmlichen Konzept des Fado erlaubt. »Desfado« lautet bezeichnenderweise der Titel eines ihrer früheren Alben, übersetzt bedeutet es etwa »entfadoisiert«, doch letztlich steckt in den einzelnen Songs immer noch eine Menge Fado, auch wenn Ana Moura hier unter anderem Joni Mitchells Song »A Case Of You« covert. Ungeachtet der Begleitmusiker,

die der renommierte Produzent Larry Klein zusammengeholt hat und der unverhohlenen Jazz- und Westcoast-Pop-Anklänge, will sich die Sängerin nicht auf Kleins Geschmack allein verlassen, aus ihrer Heimat bringt sie die Gitarristen Ângelo Freire und Pedro Soares mit, sie sind neben der unnachahmlichen Stimme Garanten für diesen einzigartigen Sound zwischen Leichtigkeit und Schwermut verantwortlich.

Die Balance zwischen Tradition und Moderne zu schaffen, so hat sie es bisher immer gehalten, die heute 43-jährige Sängerin aus Santarem, der Hauptstadt der Ribatejo-Provinz im Landesinneren Portugals. Ihre Eltern sind musikbegeistert, nicht nur vom Fado, weshalb die Tochter auch von anderen Musikstilen beeinflusst wird. Zunächst möchte Ana Rocksängerin werden, fühlt aber schon als Teenager den Fado in sich. Um sich als Fado-Interpretin einen Namen zu machen, muss man durch die Kneipen und Restaurants Lissabons tingeln. In solchen intimen und ursprünglichen Rahmen kann der Fadista beweisen, dass er das Gefühl des Fado ausdrücken kann. Geschafft hat er es dem Vernehmen nach, wenn den Zuhörern angesichts seiner leidvollen Songs die Tränen in die Augen steigen und das Herz aufgeht. Auch Ana Moura bestreitet diesen beschwerlichen, aber unumgänglichen Weg. Ihre Karriere beginnt daher ganz konventionell in dem bekannten Fado-Haus »Senhor do Vinho« in Lissabon, wo sie von dessen Eigentümerin Maria da Fé entdeckt wird. Mit dem Fado-Produzenten Jorge Fernando nimmt sie ihre ersten beiden Alben »Guarda-me a vida na mão« (deutsch: Ich habe mein Leben in der Hand) und »Aconteceu« (Es ist passiert) auf. 2007 erscheint ihr Album »Para além da saudade« (Jenseits der Sehnsucht). Mit einiger Phantasie lässt sich anhand der Titelwahl der Wille zur Eigenständigkeit erkennen, und eben nicht voreilig in die Stilschublade des reinen Fado gesteckt zu werden.

Diesem Prinzip bleibt sie auch mit ihrem neuen Programm, »Casa Guilhermina«, treu: offen für neue Ansätze im Fado, die sich der Tradition durchaus bewusst sind, aber Ana Moura ist offenkundig auch daran interessiert, das Interessanteste zu erkunden, was die Gegenwart zu bieten hat. Es ist auch das erste Programm, bei dem Moura die alleinige Verantwortung für das Schreiben übernimmt. Live präsentiert sich Ana Moura stets mit hervorragenden,

klassisch ausgebildeten Musikern, so auch heute Abend. Ganz besonders hervorzuheben ist der erst 20-jährige Gaspar Varela, der mit seiner unkonventionellen Spielweise der Portugiesischen Gitarre all diejenigen Lügen straft, die den Fado als Angelegenheit für müde, alte Leute bezeichnen. Ana Moura und ihre Band treten eindrucksvoll den Gegenbeweis an.

Tom Fuchs

Mai

SO
21
16:00

James Newby *Bariton*
Joseph Middleton *Klavier*
Nominiert von The Barbican Centre

Werke von **Ludwig van Beethoven**,
Judith Bingham, **Benjamin Britten**,
Gustav Mahler, **Franz Schubert**

Vom englischen Leicester aus hat er seine Karriere gestartet und ist inzwischen Ensemblemitglied der Staatsoper in Hannover. Die Anfänge an der Trompete sind längst vergessen, weil James Newby inzwischen mit seiner warmen, gleichermaßen kraftvollen wie leise tragenden Stimme ungleich erfolgreicher ist. Was er am Lied besonders schätzt ist die Freiheit bei der Programm-Gestaltung, die Weite des Repertoires.

SO
21
20:00

Ana Quintans *Sopran*
Valer Sabadus *Countertenor*

Concerto de' Cavalieri
Marcello Di Lisa *Dirigent*

»Duello amoroso« –
Barocke Arien und Duette

Werke von **Tomaso Giovanni Albinoni**,
Georg Friedrich Händel, **Johann Adolf Hasse** und **Antonio Vivaldi**

Sie ist nicht berechenbar, sie versetzt Berge und lässt die Seele fliegen. Sie kann an den Rand des Wahnsinns führen und Leid verursachen. Die Liebe ist ein Mysterium. Keine andere Kunstgattung kann das so vielfältig zeigen wie die Oper. Ein »duello amoroso« bietet dieser Abend mit Arien und Duetten aus dem Barock. Solisten sind die Sopranistin Ana Quintans und Countertenor Valer Sabadus, 2020 Händel-Preisträger der Stadt Halle. Das Concerto de' Cavalieri wurde von Marcello di Lisa an der Scuola Normale Superiore in Pisa gegründet und gilt inzwischen als eines der aufregendsten Ensembles Italiens.

MI
24
20:00

Chamber Orchestra of Europe
Herbert Blomstedt *Dirigent*

Franz Berwald
Sinfonie naïve / Sinfonie Nr. 4 Es-Dur

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56
»Schottische«

Herbert Blomstedt ist schon zu Lebzeiten eine Dirigenten-Legende. Eine beispiellose Karriere, die es ihm ermöglicht, noch im hohen Alter jedes Orchester zu Spitzenleistungen zu führen. Ein Herzensanliegen war ihm immer, weniger bekannte Musik aus seiner schwedischen Heimat einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Dazu zählt auch das sinfonische Werk von Franz Berwald.

Fördert vom
Kuratorium KölnMusik e.V.

**MO
28**

**August
20:00**

Nils Frahm *solo piano, electronics*

Music for Köln

Was für ein Titel! In seiner Einfachheit schlicht genial: Nils Frahm, musikalischer Tausendsassa aus Berlin, widmet unserer Stadt ein ganzes Konzert. Eines scheint schon gewiss: Die Darbietung wird nur einmal zu hören sein. In Köln. In der Kölner Philharmonie.

Auf der Suche nach dem unbekanntem Klang: In Anlehnung an Marcel Prousts literarisches Vermächtnis lässt sich so die musikalische Maxime von Nils Frahm wohl am treffendsten umschreiben. Und diese Suche währt nun schon einige Jahre – in der Post-Corona-Zeit ist sie so erfolgreich wie nie. Wurden zu Beginn seiner Karriere seine Qualitäten als Komponist lediglich durch Studioaufnahmen erlebbar, so gehört Frahms wahre Passion nun der Magie des Moments, der spontanen Improvisation an den Tasten vor einem Auditorium.

**SA
23**

**September
20:00**

Marius Neset Quintet

Marius Neset *saxophones*

Magnus Hjorth *piano*

Elliot Galvin *keyboard*

Conor Chaplin *electric bass*

Anton Eger *drums*

»Happy!«

Nein, als Nachlassverwalter alter Meister mag er nicht gelten, vielmehr versteht sich Marius Neset als eigene Stimme, die aus der unerschöpflichen Schar der Jazzsaxophonisten herausragt. Intensität und Leidenschaft zeichnen das Spiel des 37-Jährigen aus.

Die Konzerte mit der Band des Saxophonisten Marius Neset sind ein einziger Parforceritt. Als »Wizard of Os« (Os, sein Geburtsort in der Nähe von Bergen, Norwegen) wird der 37-jährige Saxophonist von der Kollegenschaft scherzhaft und anerkennend zugleich bezeichnet. Zupackend und mit Verve, aber auch mit Ecken und Kanten, rasant, aber nicht unbedingt um des puren Effektes willen, wissen Neset und seine Mannen ihr Publikum in ihren Bann zu ziehen.



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Ana Moura © Künstler-
agentur

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH